

MASCHINENRING

MAGAZIN 04.2018

2,50 €



Ab Seite 46

WILDSAMEN

Hans Bauer erntet heimisches Saatgut mit sehr spezieller Technik und in enger Kooperation mit seinem Maschinenring

Foto: Veronika Fick-Haas

SEITE 20. MENSCHEN
**LESER FRAGEN
COACH ANTWORTET**

Mediations-Expertin Ulrike Heitzer zeigt Lösungen auf.

SEITE 22. MANAGEMENT
**BRAUCHE ICH
EXTERNE MITARBEITER?**

Tipps für Betriebe, die mit zu hoher Arbeitsbelastung kämpfen.

SEITE 40. MASCHINEN
**ACKERBAU
ANPASSEN**

Direkt- und Mulchsaat für Bodenschutz und Wasserspeicherung.





Zuerwerb in der Landschaftspflege

WIR BEETLEN JETZT

Hans Bauer besitzt exotische Technik: Den eBeetle, ein Erntegerät für Wiesensamen. Die Technik macht lukrative Folgeaufträge zur Ansaat und Pflege von Grünflächen möglich. Ein enger Partner des Landwirts ist dabei die MR Niederbayern GmbH.

TEXT | FOTOS VERONIKA FICK-HAAS

Wie einen Kinderwagen schiebt Hans Bauer einen viereckigen, kompakten Kasten auf Rädern durch die hohe Wiese. So manche Spaziergänger und auch Landwirte wundern sich und fragen nach, was er denn da mache. Die Antwort: Der 47-Jährige erntet Wiesensamen – mit einem elektrisch angetriebenen und sehr wendigen kleinen Seed-Harvester. Im Herbst letzten Jahres hat Hans Bauer in enger Abstimmung mit der MR Niederbayern GmbH in den eBeetle, einen patentierten „Wiesensamen-Ernter“, investiert. Das Gerät wurde in der Schweiz entwickelt und hergestellt. Der agile Landwirt ist mit seinem Caddy in das Nachbarland gefahren und hat die Technik gleich mitgenommen. Der Transport der gut 50 kg schweren und 1,15 m breiten Vorrichtung ist recht einfach. So kann der eBeetle im gesamten Gebiet der MR Niederbayern GmbH, das immerhin sechs Maschinenringe umfasst, und darüber hinaus eingesetzt werden.

„Jammern hilft nichts“

Hans Bauer bewirtschaftet in Geiselhöring einen Ackerbaubetrieb mit einer Fläche von gut 80 Hektar. „Die Entwicklung der Marktpreise ist schon lange nicht mehr befriedigend. Aber Jammern hilft nichts, wenn die Erlöse nach unten gehen. Man muss nach Alternativen suchen“, sagt er. Und so begann die Zusammenarbeit mit dem niederbayerischen Maschinenring-Tochterunternehmen. Seit mehr als zehn Jahren ist er neben der Landwirtschaft in der Grünflächenpflege für Firmen und Kommunen tätig. Hans Bauer nennt das ganz pragmatisch „Rasenmähen“. Mit dem Kauf des eBeetles will er sich neue Aufträge in der Landschaftspflege und im Naturschutz erschließen. Darüber hinaus hat er sich einen Mähtrac mit Doppelmesserbalken angeschafft.

Folgeaufträge

Der eBeetle wird von der MR Niederbayern GmbH vermittelt. „Das Entscheidende ist für uns nicht allein die Order zur Saatgutgewinnung. Mindestens genauso wichtig sind die Folgeaufträge für die Ansaat und die kommen-



MR NIEDERBAYERN GMBH

Geschäftsführer: Martin Krinner, Franz Sittenauer

Besonderheit: Zusammenschluss von sechs Maschinenringen: Straubing, Landshut-Rottenburg, Kelheim, Dingolfing, Vilsbiburg und Deggendorf.

www.mr-niederbayern.de

den Pflegearbeiten“, hebt Franz Sittenauer hervor. Viele öffentliche Ausschreibungen beinhalten eine Verwendung von autochthonem Saatgut – „und da sind wir jetzt mit dem kleinen, im Grunde unspektakulären Gerät mitten im Geschäft“, freut sich der rührige Geschäftsführer. Rund 100 Landwirte sind in der MR-Niederbayern GmbH in die Grünflächenpflege eingestiegen. Für etliche von ihnen könnte der Seed-Harvester weitere Arbeit bedeuten. Schließlich kann nun die MR Organisation auch bei anderen Kunden mit der neuen Technik punkten. Ganz generell kümmert sie sich neben einer oftmals aufwendigen Akquise um die korrekten Abrechnungen und überhaupt um den ganzen für die Auftragnehmer meist lästigen Papierkram.

Einfacher als Mähgutübertragung

Zurück zum flinken Samen-Ernter: Ziel ist die möglichst einfache Saatgutgewinnung von artenreichen Flächen. Eine klassische Mähgutübertragung, also die Ernte des gesamten Aufwuchses mit anschließender Ausbringung auf die Empfängerfläche, ist aber sehr aufwendig. Die Arbeitsschritte müssen zudem zeitlich aufeinander abgestimmt sein, da ein Zwischenlagern des Mähguts oftmals schwierig ist. Mit dem eBeetle erntet man lediglich die Samen aus einem bestimmten Areal. Dabei kann sogar derselbe Bestand in verschiedenen Höhen oder in einem zeitlichen Abstand mehrfach „gebeetelt“ werden, um

→ WEITER AUF SEITE 48

Die Ernte sammelt sich im Innenraum.

→ FORTSETZUNG VON SEITE 47

gezielt Samen zu entnehmen. „Wir hatten das zum Beispiel beim Glatthafer oder beim recht seltenen Kanten-Lauch“, erzählt Hans Bauer.

Mit der Erntemaschine werden rund 60 Prozent des vorhandenen Samens eingebracht, der Rest verbleibt auf der Fläche. Nach der Überfahrt kann der Bestand als Heu genutzt oder beweidet werden. Das geerntete Saatgut wird aufbereitet, trocken in Säckchen gefüllt und als kleine Einheiten gelagert – bis es auf der Empfängerfläche zum Einsatz kommen kann.

Spezialtechnik heute nötig

Früher waren auf nahezu jedem Betrieb kleine Maschinen vorhanden, die zugleich auf sensiblen Flächen und in der Landschaftspflege eingesetzt werden konnten. Das ist heute anders. Die Ansprüche haben sich im landwirtschaftlichen Bereich, aber auch in der Landschaftspflege verändert und im Grunde völlig konträr entwickelt. Deshalb sei die Anschaffung von Spezialgeräten so wichtig, wie Hans Sittenauer erklärt. Diese Technik hat freilich ihren Preis. Der Seed-Harvester kostet rund 20.000 Euro. Richtig ärgern kann sich der Geschäftsführer der MR Niederbayern GmbH, wenn Auftraggeber von klassischen MR-Verrechnungssätzen mit einem kleinen Aufschlag ausgehen wollen. „Das rechnet sich nicht. Unsere Landwirte müssen für ihre Leistung anständig entlohnt werden“, verlangt er. ❖



„Manche Kollegen schütteln den Kopf darüber, dass für den Naturschutz viel Geld ausgegeben wird. Aber genau genommen ist es eine Chance für die Landwirtschaft“, meint Hans Bauer.

WAS BEDEUTET AUTOCHTHON?

Autochthon sind Pflanzen dort, wo sie seit Langem wild vorkommen und sich an die gegebenen Umweltbedingungen angepasst haben. Abhängig von Klima, Höhenlage und den Feuchtigkeits- und Bodenverhältnissen haben sich innerhalb einer Art voneinander abweichende, regionaltypische genetische Ausstattungen entwickelt. Im Gegensatz dazu sind allochthone Formen an anderer Stelle entstanden. Kreuzen sich autochthone mit allochthonen Pflanzen, können die für das jeweilige Gebiet angepassten und günstigen Eigenschaften verlorengehen. Dazu gehört, dass sie in der Regel robuster sind und Stresssituation wie Schädlingsbefall oder extreme Witterungsverhältnisse besser überstehen. Quelle: www.naturtipps.com